

Zutreffend sagt der Verfasser: In dem „Gotiker“ August Reichensperger steckt so viel deutsches und christliches Kulturgut, daß es gerade heute höchster Beachtung wert ist (S. 7). Der Quellgrund dieses reichen Lebens war die Liebe zu Christus und zur Kirche. Die Wende im Leben Reichenspergers führte das Kölner Ereignis herbei. Es scheint mir symbolisch, daß Reichensperger dem Ausbau des Kölner Domes seine ganze Organisationsgabe lieh. Inkarnierte doch für ihn in diesem gewaltigen Gotteshaus der christlich-germanische Geist, den er auf dem Felde der Politik so oft zum Siege führte. Politik und Kunst waren für diesen Schüler alter athenischer Staatsweisheit nicht Gegensätze, sondern verschiedene Betätigungsfelder desselben Geistes. Darum wollte er auch immer wieder schauen und sehen, deshalb bekannte er sich zu Jean Pauls Wort: „Ach, nur Reisen ist Leben, wie umgekehrt Leben nur Reisen ist.“ Was Reichensperger auf politischem Gebiete getan, gehört der Vergangenheit an. Für seine künstlerischen und kulturellen Anschauungen scheint die Stunde erst zu kommen. Mit Fug gehört sein Lebensbild in die Reihe „Katholischer Männergestalten, Laien, die zu Christus führen“.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Bischof Wilhelm Emmanuel Freiherr v. Ketteler. Von Dr Ludwig Lenhart. (324.) Kevelaer, Butzon u. Bercker. Kart. M. 3.60, Leinen M. 4.20.

Bischof Albert von Mainz schreibt im Geleitwort: „Eine Reihe ‚Deutsche Priester gestalten‘ wäre ohne den westfälischen Recken ganz undenkbar.“ Und der Verfasser spricht von einer wahrer Ketteler-Renaissance in unseren Tagen. Sein Buch hat trotz der großen Arbeiten von Pfülf und Vigner seine Berechtigung, will es doch die Grundkräfte sichtbar machen, aus denen die Person und das Werk des großen Bischofs erwachsen. Es sind dies adelige Familienkultur, Verbundenheit mit Boden und Volk, Pflege der Übernatur und Zeit-aufgeschlossenheit. Die Ereignisse haben längst seherische Worte Kettelers bestätigt, so das, was er über den Mauerfrau Liberalismus (S. 169), über die Logik des Sozialismus (S. 171), über die Loslösung des Völkerrechtes vom Gesetze Gottes (S. 176), über den Zusammenhang zwischen der beständigen wirtschaftlichen Unsicherheit so vieler mit ihrer Orientierung auf kürzeste Sicht im Geistesleben sagte (S. 222). Trotz aller Wegweisung wider mächtigste Zeitströmungen und trotz der kraftvollen Entfaltung des Banners der sozialen Gerechtigkeit, vergaß dieser Führer keineswegs den Fortschritt der Zeit. „In prüfendem Mitschreiten mit den Wandlungen der Zeit hat der Bischof auch für das gesellschaftliche Leben einen Fortschritt ohne Zerstörung bejaht und zugleich auf das rechte Verhältnis zwischen der beharrenden Idee und der wechselnden Form hingewiesen“ (S. 174). Mancher Menschen Zeit kommt zweimal. Ketteler gehört zu ihnen. Was überzeitlich an ihm war, tritt immer deutlicher hervor, so daß er heute als katholischer Wächter auf deutscher Erde emporragt.

Linz a. D.

Dr Karl Eder

P. Marcus von Aviano O. M. Cap. (1631—1699). Einführung in seine Korrespondenz. Von M. Hégyret. Band I: Hohe kirchliche Würdenträger, Priester und Ordensleute. (XIII u. 365.) 15 Bildnisse. München, Kösel u. Pustet. In Leinen M. 10.—

Dem 1931 erschienenen Lebensbild des P. Marcus läßt die Verfasserin eine Einführung in die Gesamtkorrespondenz des hervorragenden Kapuziners folgen, die auf fünf Bände berechnet ist. Der